



Nachgefragt

21.03.2017

McKenzie - Mechanische Diagnose und Therapie (MDT)

Das VPT-Magazin hat Georg Supp und Reto Genucchi vom McKenzie Institut D / CH / A ein paar Fragen zur MDT-Methode und den Fortbildungskursen gestellt.

VPT

Viele Therapeuten haben bereits eine fundierte Ausbildung in Manueller Therapie und / oder Sportphysiotherapie. Was bringt McKenzie da noch zusätzlich?

Reto Genucchi

Erfahrene Therapeutinnen und Therapeuten wissen, dass anhaltende Therapieerfolge nur durch Eigenverantwortung und Selbstmanagement der Patienten zu erreichen sind. MDT betont die Eigenaktivität der Patienten. Das Einbeziehen der Patienten bereits in den Untersuchungsprozess zeichnet die Methode aus. Georg hat dies in einem Forschungsprojekt untersucht.

Georg Supp

Ja, unsere Studie „Hören Patienten, was Therapeuten sagen?“ hat gezeigt, dass Patienten es sehr schätzen, wenn ihnen nicht einfach eine Diagnose präsentiert wird, sondern sie durch die gemeinsame Anamnese und vor allem die aktive klinische Untersuchung selbst darauf kommen, was wohl die richtige Therapie ist (Supp 2016).

VPT

Ist McKenzie ein in die Jahre gekommenes Konzept? Ist das noch zeitgemäß?

Georg Supp

In den letzten 20 Jahren wurden die Zweifel an anatomischer Strukturdiagnose immer stärker. Mittlerweile haben wir ja im Bereich von chronischen Rückenschmerzen eine nahezu völlige Abkehr von bildgebender Diagnostik und patho-anatomischen Klassifizierungen. McKenzie hat diese Abkehr schon vor 60 Jahren vollzogen. Damals wurde er dafür angefeindet. Mit seiner Kritik an Überdiagnostik und Übertherapie durch Manipulationen, passive Maßnahmen und Operationen war er seiner Zeit weit voraus.

Reto Genucchi

Letztes Jahr hatte Gwendolyn Jull in einem Editorial von Manual Therapy die Frage gestellt „Warum behandeln wir Wirbelsäulen- und Extremitätenprobleme unterschiedlich?“ (Jull 2016).

Eine berechnete Frage, die Anerkennung fand.

Robin McKenzie hatte bereits in seinem ersten Textbuch geschrieben: „Diese Methode findet ihre Anwendung sowohl an der Wirbelsäule als auch an den Extremitätengelenken“ (McKenzie 1981). Damals erntete er dafür ungläubiges Kopfschütteln.

Seit 2000 finden weltweit McKenzie Extremitätenkurse statt.

VPT

„MDT = Mechanische Diagnose und Therapie“ klingt nach rein mechanischem Ansatz. Wo bleiben denn da psychosoziale Faktoren?

Georg Supp

„Mechanisch“ steht dafür, dass wir bei MDT eine standardisierte Untersuchung mit repetierten Bewegungen und gehaltenen Positionen nutzen, um ein klares klinisches Bild des Patienten zu erhalten. Symptomatische und funktionelle Antworten auf bestimmte Belastungen haben sich viel verlässlicher erwiesen als bloßes passives Testen oder Palpieren. Ausgebildete McKenzie-Therapeuten beachten Leitlinien stärker und orientieren sich deutlicher an biopsychosozialen Faktoren als Therapeuten ohne MDT-Ausbildung (Takasaki 2014).

Aktuell erstellen Kollegen aus Kanada einen systematischen Review zum Thema „MDT und das biopsychosoziale Modell“.

VPT

Es ist bekannt, dass McKenzie vor allem für Bandscheibenproblemen sehr gut wirkt. Was hat das Konzept für andere Probleme zu bieten?

Reto Genuchi

MDT arbeitet nicht struktur-spezifisch. Vielmehr geht es um klinische Subgruppen und darum, was Patienten selbst tun können und wo sie Unterstützung durch Therapeuten brauchen.

Therapeuten empfinden es als sehr entlastend, dass sie durch die MDT-Untersuchung Patienten pragmatisch klassifizieren können und auch die Patienten identifizieren, denen sie nicht weiter helfen können (Chaniotis 2012)

VPT

Woran arbeiten internationale Experten des McKenzie Instituts aktuell?

Georg Supp

Sehr spannend ist die EXPOSS-Studie – Extremity Pain of Spinal Source.

Ein Autorenteam aus Canada, USA, Neuseeland und Deutschland untersucht derzeit, bei wieviel Prozent aller Patienten, welche ihre Beschwerden primär im Extremitätenbereich angeben tatsächlich ein Wirbelsäulenproblem vorliegt und wie deren Outcomes aussehen. Daten von mehr als 300 Patienten werden wir auswerten.

Mark Hancock aus Australien untersucht gerade bei 400 ehemaligen Rücken-Patienten, ob die MDT-Selbstbehandlungsstrategien Rezidive vermeiden können.

VPT

Wie ist die Ausbildung aufgebaut?

Reto Genuchi

Die Grundausbildung besteht aus den Kursen A – D.

Diese dauern jeweils vier Tage und sind thematisch aufgebaut.

A – LWS

B – HWS / BWS

C – LWS 2 / Untere Extremität

D – HWS 2 / Obere Extremität

Außerdem gibt es einen zweitägigen Kurs „Focus Extremitäten“ und halbtägige Workshops wie „MDT und Knie“. Ab 2018 wird es auch einen Kurs „MDT und Radikulopathie“ geben.

Nach den Kursen A – D können Interessierte das Credentialing Examen absolvieren. Mit bestandenem Examen kommen die Therapeutinnen und Therapeuten auf eine Liste im Internet.

VPT

Auf was können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den McKenzie-Kursen freuen?

Georg Supp

Ausschließlich international zertifizierte Instrukto:innen, die aus der Praxis kommen, leiten die Kurse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können das Erlernte direkt nach dem Kurs im therapeutischen Alltag einsetzen. Die Behandlungstechniken sind einfach und praktikabel.

Bei den Kursen sind Selbstbehandlungsbücher für Patienten und eine Lendenrolle inklusive.

Außerdem gibt es Videos zu allen Behandlungsverfahren.

Highlights sind sicherlich die Live-Demos mit Patienten. Untersuchungen echter Patienten, bei denen die Dozenten die Möglichkeiten und Grenzen einer Methode aufzeigen, sind meines Erachtens unerlässlich.

Weitere Informationen unter: www.mckenzie.de oder www.mckenzie.at

Literatur

Chaniotis, Spyridon A. (2012): Clinical reasoning for a patient with neck and upper extremity symptoms: a case requiring referral. In: Journal of bodywork and movement therapies 16 (3), S. 359–363. DOI: 10.1016/j.jbmt.2011.12.004.

Jull, Gwendolen (2016): Discord Between Approaches to Spinal and Extremity Disorders: Is It Logical? In: The Journal of orthopaedic and sports physical therapy 46 (11), S. 938–941. DOI: 10.2519/jospt.2016.0610.

McKenzie, R. A. (1981): The lumbar spine: mechanical diagnosis and therapy. Waikanae: Spinal Publications.

Supp, Georg; Schoch, Wolfgang (2016): Do patients hear what therapists say? A qualitative / quantitative study. McKenzie Conference of the Americas. McKenzie Institute USA. Miami, 05.08.2016.

Takasaki, Hiroshi; Saiki, Takeshi; Iwasada, Yoshihiro (2014): McKenzie Therapists Adhere More to Evidence-Based Guidelines and Have a More Biopsychosocial Perspective on the Management of Patients with Low Back Pain than General Physical Therapists in Japan. In: OJTR 02 (04), S. 173–181. DOI: 10.4236/ojtr.2014.24023.